AGFK BAYERN

Arbeitsgemeinschaft
fahrradfreundliche Kommunen
in Bayern e.V.

JAHRES BERICHT 2018

INHALT

Grußworte des Vorsitzenden Landrat Matthias Dießl	**3**
Grußworte des Bau- und Verkehrsministers Hans Reichhart	**4**
Radverkehr im Jahr 2018 – ein Vorwort	**5**
Forderungen der AGFK Bayern zum Radverkehrsprogramm Bayern 2025	**6**
Vereins-Highlights 2018	**8**
Fachgespräch mit Innenminister Herrmann	8
5. Bayerische Fachtagung Radverkehr in Bayreuth	8
Publikation: Leitfaden für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	9
Publikation: AGFK Projektkatalog (in Kürze verfügbar)	9
Publikation: Leitfaden Umleitungen	**9**
Bericht des AGFK Bayern Beirats	**10**
Modellversuche zum Radverkehr in Bayern – aktueller Stand	**11**
AGFK Bayern Projektfinanzierung – Berichte aus den Kommunen	**12**
Stadt Aschaffenburg	12
Stadt Lindau	14
Stadt Sonthofen	15
Auszeichnungsveranstaltung	**16**
STADTRADELN Bayern 2018	**17**
Neue Mitglieder	**18**
Stadt Bamberg	18
Gemeinde Eching b. Freising	18
Gemeinde Neufahrn b.Freising	19
Markt Holzkirchen	19
Veranstaltungskalender	**20**
Ausblick 2019	**21**
Vorankündigung Groß-Exkursion	21
Anteilige Finanzierung Rad-Sicherheitscheck	21
Finanzierung Inhouse-Seminar	21
Finanzierung nichtinvestiver Projekte	21
Auszeichnungen 2018	**22**
Radverkehrsbeauftragte – Ihre Ansprechpartner	**22**
Nachruf Joachim Kaluza	**26**

Grußworte des Vorsitzenden Landrat Matthias Dießl

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

2018 konnten gleich fünf Mitgliedskommunen der AGFK Bayern als „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern“ ausgezeichnet werden, somit tragen diesen Titel inzwischen 17 bayerische Kommunen. Zudem ist der Verein in diesem Jahr auf 65 Mitglieder angewachsen - diese Entwicklung zeigt, dass der Radverkehr immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Auch der Freistaat Bayern hat erkannt, dass der Radverkehr mit seinen positiven Effekten auf Umwelt, Klima und die Lebensqualität in den Städten, Gemeinden und Landkreisen einen wichtigen Beitrag zu vielen, insbesondere verkehrspolitischen, Herausforderungen liefert. Im vergangenen Jahr stellte der Freistaat Bayern deshalb das Radverkehrsprogramm Bayern 2025 vor, welches das Ziel hat, den Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen bis 2025 auf 20 Prozent zu steigern. Die AGFK Bayern begrüßt die Veröffentlichung des Radverkehrsprogramms und die darin genannten Ziele, zur Umsetzung bedarf es aus Sicht des Vereins jedoch weiterer Maßnahmen sowie der Unterstützung der Kommunen durch den Freistaat Bayern. Für eine zügige Umsetzung und das Erreichen der Ziele wurde in diesem Jahr gemeinsam mit dem Facharbeitskreis ein Forderungskatalog mit 15 Forderungen erarbeitet, der im Rahmen des Fachgesprächs Herrn Staatsminister Herrmann überreicht wurde. Erste Forderungen, wie die Aufstockung des Personals im Referat Radverkehr des Ministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr, wurden bereits teilweise erfüllt.

Um die Ziele des Radverkehrsprogramms zu erreichen, unterstützt die AGFK Bayern ihre Mitgliedskommunen und den Freistaat Bayern durch Kampagnen, Leitfäden und Seminare zu den einzelnen Handlungsfeldern. Das Schwerpunktthema 2018 bildete das Handlungsfeld „Kommunikation und Information“, welches im Rahmen der 5. Bayerischen Fachtagung aufgegriffen wurde. Ergänzend wurde der „Leitfaden für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ erstellt, der Radverkehrsbeauftragte bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen soll. Im kommenden Jahr wird das Thema „Verknüpfung von Fahrrad mit anderen Verkehrsmitteln“ im Fokus stehen – insbesondere der Austausch und die Vernetzung von Bahn und Kommunen sollen intensiviert werden. Denn für eine gute Verknüpfung von Fahrrad und ÖPNV ist die Ausstattung von Bahnhöfen mit hochwertigen Abstellanlagen eine wesentliche Voraussetzung.

Ein weiteres Vereins-Highlight war der Start der Modellprojekte für den Radverkehr in Bayern. Mit dem Forschungsprojekt sollen Maßnahmen für mehr Fahrradfreundlichkeit und Verkehrssicherheit in den Kommunen evaluiert werden, denn nur wer sich als Radfahrer sicher fühlt, wird das Rad auch häufig benutzen. Gemeinsam mit der Technischen Hochschule Nürnberg werden die Wirkungen der Maßnahmen „Fahrradpiktogramm auf der Fahrbahn“, „einseitiger Schutzstreifen innerorts“, „Kennzeichnung von Radwegen ohne Benutzungspflicht“ und „Tempo 30 in Hauptverkehrsstraßen“ untersucht. Ziel der AGFK Bayern ist es, mit den Ergebnissen der Modellversuche die geltenden Regelwerke fortzuschreiben. In elf bayerischen Kommunen konnten die Vorher-Untersuchungen bereits abgeschlossen werden. Im Laufe des Jahres 2019 werden die einzelnen Maßnahmen vor Ort umgesetzt und weitere Untersuchungen durchgeführt – der Ergebnisbericht wird im Frühjahr 2020 vorliegen. An dieser Stelle möchte ich mich beim Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr für die beratende und finanzielle Unterstützung der Modellprojekte bedanken.

Ich freue mich schon jetzt darauf, auch im nächsten Jahr gemeinsam mit Ihnen engagiert an der Erreichung der Ziele zu arbeiten und den Radverkehr in Bayern weiter voranzubringen.

Matthias Dießl,
Vorsitzender der AGFK Bayern e.V.,
Landrat des Landkreises Fürth

Grußworte des Bau- und Verkehrsministers Dr. Hans Reichhart

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Radlerinnen und Radler,

die Bayerische Staatsregierung will Mobilität zukunftsfähig gestalten. Deshalb ist der Radverkehr ein wichtiger Baustein der Verkehrspolitik im Freistaat. Mit dem Radverkehrsprogramm Bayern 2025 haben wir uns ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Bis 2025 wollen wir den Radverkehrsanteil bayernweit auf 20 Prozent steigern.

Dafür brauchen wir fahrradfreundliche Kommunen als starke Partner. Nur gemeinsam können wir den Radverkehr voranbringen. Die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern (AGFK Bayern) ist für die Staatsregierung ein wichtiger und verlässlicher Partner bei der Radverkehrsförderung.

Auch 2018 ist der Verein weiter gewachsen und hat bereits 65 Mitglieder. Dies unterstreicht die Bedeutung der Radverkehrsförderung für eine attraktive Mobilität in unseren Städten und Gemeinden. Ich freue mich sehr, dass inzwischen 17 Mitgliedskommunen die Auszeichnung als „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern" erhalten haben. Heuer wurden die Städte Gunzenhausen, Lauf a.d. Pegnitz, Stein und Wolfratshausen sowie die Gemeinde Oberhaching geehrt. Mit unterschiedlichsten Maßnahmen haben die fünf Kommunen gezeigt, wie erfolgreiche Radverkehrsförderung funktioniert.

Ich danke der AGFK Bayern und ihren Mitgliedskommunen herzlich für ihr herausragendes Engagement. Seien Sie versichert: Als neuer bayerischer Verkehrsminister liegt mir die Radverkehrsförderung sehr am Herzen. Ich freue mich auf eine weiterhin gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Dr. Hans Reichhart
Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr

RADVERKEHR IM JAHR 2018 – EIN VORWORT

2018 wurden die Ergebnisse der bundesweiten Studie „Mobilität in Deutschland (MiD) 2017" veröffentlicht. Die Studie stellt als größte Verkehrserhebung in Deutschland nicht nur bundesweit, sondern auch regional eine wichtige Grundlage der Verkehrsplanung dar. Sie dient der Politik und Verwaltung dazu, eine Infrastruktur für alle Verkehrsteilnehmer zu planen und gesetzte Ziele zu überprüfen.

Die Ergebnisse sprechen dem Radverkehr grundsätzlich eine positive Entwicklung aus, die sich im Detail wie folgt darstellt:

1) Der bundesweite Radverkehrsanteil am Modal Split ist von 9 Prozent in 2002 auf 11 Prozent in 2017 gestiegen.

2) Der Freistaat Bayern weist ebenfalls einen Radverkehrsanteil von 11 Prozent auf und liegt damit genau im Bundesdurchschnitt.

3) Der höhere Wegeanteil, als auch die größeren, mit dem Fahrrad zurückgelegten Entfernungen sind in der Summe Grund für den deutlichen Anstieg der absoluten Verkehrsleistung des Radverkehrs (von 88 Mio. km in 2008 auf nun 112 Mio. km).

4) Der Anteil regelmäßiger Nutzer eines Leihradangebotes zur Bewältigung ihres Alltags liegt bei mittlerweile 4 Prozent der Gesamtbevölkerung.

5) Direkt nach dem Auto hält das Fahrrad, mit im Schnitt 60 Prozent Zustimmung, den zweiten Platz im Ranking um die Beliebtheit des grundsätzlichen Verkehrsmittelangebots.

Der vollständige Ergebnisbericht steht noch aus, aber schon jetzt lässt sich, trotz der tendenziell positiven Entwicklung, konstatieren: Die Ergebnisse zeigen für Bayern zwar ein Plus für den Radverkehr, dieses fällt aber zu gering aus, als dass das Ziel des Freistaates – 20 Prozent Radverkehrsanteil am Gesamtverkehrsaufkommen bis 2025 - in die Nähe rückt. Schon in der MiD 2008 wurde ein landesweiter Radverkehrsanteil in Bayern von 10,5 Prozent ermittelt. Eine Steigerung von lediglich 0,5 Prozent in neun Jahren muss ein lauter Weckruf an die eigene Anspruchshaltung sein und dazu führen, dass das bayernweite Engagement in der Radverkehrsförderung dringend intensiviert wird.

Für die AGFK Bayern ist dies ein Ansporn, die Radverkehrsförderung auf kommunaler Ebene weiter zu unterstützen. Um das Ziel, den Radverkehrsanteil bis 2025 auf 20 Prozent zu steigern, noch zu erreichen, bedarf es weiterer Anstrengungen: Die AGFK Bayern unterstützt das Radverkehrsprogramm des Freistaates, fordert zudem aber eine Schärfung einzelner Bausteine.

Nur gemeinsam ist die Mammutaufgabe einer effektiven Radverkehrsförderung zum Zwecke eines nachhaltigen Mobilitätsverhaltens langfristig zu bewältigen. Dafür steht die AGFK Bayern als Ihr Partner bereit.

FORDERUNGEN DER AGFK BAYERN ZUM RADVERKEHRSPROGRAMM **BAYERN 2025**

1 KONKRETISIERUNG DER MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG DES RADVERKEHRSPROGRAMMS BAYERN 2025

Das Radverkehrsprogramm enthält in neun Handlungsfeldern insgesamt 27 Ziele. Die einzelnen Maßnahmen, die zur Erreichung dieser Ziele führen sollen, müssen in Form eines Maßnahmenplans verfeinert werden. Ein konkreter Maßnahmenplan erleichtert ein gemeinschaftliches und abgestimmtes Agieren aller Akteure. Die Maßnahmen sind genauer zu beschreiben, jeweils mit einem Zeithorizont zu hinterlegen und konkrete Akteure zu benennen. Die AGFK Bayern bietet bei der Erstellung des Maßnahmenplans ihre Mitarbeit an.

2 AUFSTOCKUNG DES PERSONALS IM BAYERISCHEN STAATSMINISTERIUM FÜR WOHNEN BAU UND VERKEHR – REFERAT RADVERKEHR, NAHMOBILITÄT UND IN DEN STAATLICHEN BAUÄMTERN

Das Referat Radverkehr, Nahmobilität leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Radverkehrsprogramms Bayern 2025 und zur Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. Um die Ziele des Radverkehrsprogramms zu erreichen, muss das Referat mit ausreichend Personal ausgestattet sein. Die erforderlichen Maßnahmen können nicht von den heute angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusätzlich erledigt werden. Auch die staatlichen Bauämter übernehmen vor Ort wichtige Planungsarbeiten. Um umfangreiche Infrastrukturmaßnahmen für den Radverkehr, insbesondere für das landesweite Radverkehrsnetz, umzusetzen, ist eine Aufstockung des Personals in den staatlichen Bauämtern unumgänglich.

3 LANDESWEITE KAMPAGNE FÜR MEHR RADVERKEHR

Um Menschen für das Radfahren zu begeistern und eine Verhaltensänderung anzustoßen, wird eine landesweite Kampagne für den Radverkehr gefordert. Durch das Zusammenspiel von Infrastruktur und Öffentlichkeitsarbeit werden die Potenziale der Radverkehrsförderung entfaltet. Durch eine landesweite Kampagne sollen Bürgerinnen und Bürger emotional angesprochen werden und eine fahrradfreundliche Mobilitätskultur entwickelt werden. Die Kampagne soll von Kommunen und weiteren Akteuren im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden können.

4 ZENTRALE INFORMATIONSSTELLE FÜR FÖRDERPROGRAMME ZUR RADVERKEHRSFÖRDERUNG

Auf Landes,- Bundes- und EU-Ebene werden Fördermittel für den Radverkehr zur Verfügung gestellt. Einen Überblick zu erhalten, ist schwer und zeitaufwändig, da es keine zentrale Informationsstelle für Fördergeldanfragen gibt. Häufig kommt es vor, dass die Fördergeld-Töpfe aufgrund der unübersichtlichen Situation nicht vollständig abgerufen werden. Es ist eine zentrale Informationsstelle für Fördermittel einzurichten, die Kommunen bei der Beantragung von Fördermitteln unterstützt.

5 MUSTERLÖSUNGEN FÜR RADVERKEHRSANLAGEN

Zur flächenhaften Etablierung des aktuellen Stands der Technik bei Planenden und Verwaltungsspitzen und zur Erleichterung der Planungen vor Ort sind bayernweite Musterlösungen für Radverkehrsanlagen zu erarbeiten. Die Musterlösungen sollen beispielhafte Plandarstellungen enthalten und zeigen, wo bestimmte Lösungen zum Einsatz kommen können, aber auch, wo die Grenzen liegen, weil die Umstände keine regelgerechte Anwendung zulassen. Die Musterlösungen sollen eine Hilfestellung bei allen konkreten Planungen sein.

6 STÄRKERE FÖRDERUNG DER KOMMUNALEN RADVERKEHRSINFRASTRUKTUR ABSEITS VON BUNDES- UND STAATSSTRASSEN

Insbesondere im Hinblick auf das Radverkehrsnetz Bayern für Alltagsradler ist es wichtig, das bestehende lückenhafte Radverkehrsnetz attraktiver und sicherer zu gestalten und flächendeckend auszubauen. Für die Radverkehrsinfrastruktur in kommunaler Baulast abseits von Bundes- und Staatsstraßen bedarf es deshalb einer stärkeren Förderung, die finanziell analog der Förderung von Radwegen an Staatstraßen ausgestattet ist.

7 ERLEICHTERUNG DER ANORDNUNG VON TEMPO 30 AN HAUPTVERKEHRSSTRASSEN

Die Hürden zur Anordnung von Tempo 30 vor Kindergärten, Schulen und anderen sozialen Einrichtungen wurden bereits gesenkt. Durch die Verkehrsberuhigung mit Tempo 30 innerorts kann jedoch auch der Radverkehr sicherer und attraktiver gestaltet werden. Der Ermessensspielraum für Kommunen zur Anordnung von 30 km/h auf bestimmten Straßen ist deshalb zu erweitern. Hierbei sind auch die Erkenntnisse des Modellprojekts „Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen", welches die AGFK Bayern gemeinsam mit der Obersten Baubehörde und der Technischen Hochschule durchführt, zu berücksichtigen.

8 GLEICHSTELLUNG VON RADSCHNELLWEGEN MIT STAATSTRASSEN

Bei Radschnellwegen handelt es sich um überörtliche Verkehrswege, die mehrere Städte, Landkreise bzw. Gemeinden verbinden. Aufgrund der überörtlichen Bedeutung müssen Radschnellwege entsprechend des BayStrWG Staatsstraßen gleichgestellt werden. Für Kommunen mit über 25.000 Einwohnern, die Träger der Straßenbaulast für Ortsdurchfahrten sind, sowie für Kommunen mit unter 25.000 Einwohnern, welchen die Baulast der Radwege obliegt, sind ausreichende Mittel zur Realisierung der Radschnellwege bereitzustellen. Nur hierdurch kann eine durchgängige und einheitliche Qualität geschaffen werden und ein zügiger Ausbau gelingen.

9 BARRIEREFREIE FAHRRADMITNAHME IM SCHIENENPERSONENNAHVERKEHR

Die unterschiedlichen Regelungen zur Fahrradmitnahme in den Verkehrsverbünden müssen durch eine bayernweit einheitliche Regelung ersetzt werden. Um die Vernetzung der verschiedenen Verkehrsmittel zu fördern, ist, insbesondere aufgrund der Zunahme des Radverkehrs, bei Neuausschreibungen darauf zu achten, dass ausreichend Kapazitäten für die Fahrradmitnahme geschaffen werden. Zusätzlich ist auf die Barrierefreiheit der gesamten Wegekette zu achten, z.B. ein leichter Zugang zum Bahnsteig mit dem Fahrrad und eine ausreichende barrierefreie Begehbarkeit der Waggons. Ebenso ist landesweit die kostenfreie Fahrradmitnahme im Schienenpersonennahverkehr zu ermöglichen.

10 SCHAFFUNG VON 10.000 FAHRRADABSTELLPLÄTZEN PRO JAHR

Der hohe Bedarf an Fahrradabstellplätzen wird allein durch den Fahrradbestand deutlich: In Bayern verfügen die privaten Haushalte über ca. 13 Mio. Fahrräder. Damit übersteigt die Zahl der Räder den PKW-Bestand (7,6 Mio.) bei Weitem. Gute Fahrradabstellanlagen steigern die Bereitschaft zur Nutzung höherwertiger Räder. Mit einem Anstieg des Radverkehrsanteils am Gesamtverkehrsaufkommen ist auch mit einem steigenden Bedarf an sicheren Abstellplätzen zu rechnen. Die Schaffung von bis zu 4.000 Fahrradabstellplätzen an Bahnhöfen und Haltestellen, wie im Radverkehrsprogramm beschrieben, ist deshalb unzureichend. Es wird gefordert pro Jahr 10.000 Fahrradabstellplätze an Haltestellen des öffentlichen Verkehrs und im öffentlichen Raum zu schaffen. Hierfür sind entsprechende Mittel bereitzustellen.

11 PROZESSBESCHLEUNIGUNG BEI DER ERRICHTUNG VON FAHRRADABSTELLANLAGEN AUF BAHNGELÄNDE

Das Fahrradparken an Bahnhöfen und Haltestellen des öffentlichen Verkehrs ist die wichtigste Form der kombinierten Nutzung von Rad und öffentlichem Verkehr. Um die Errichtung von Fahrradabstellanlagen auf dem Bahngelände zu beschleunigen, sind die Akteure im Bereich Bike & Ride vom Freistaat Bayern stärker zu vernetzen und bei der Aufgabenwahrnehmung zu unterstützen.

12 SENSIBILISIERUNG DER POLIZEI FÜR BELANGE DES RADVERKEHRS

Bei Themen wie Radverkehrsführung, verkehrsrechtlichen Anordnungen von Verkehrszeichen und Unfallanalysen arbeiten bayerische Kommunen eng mit der örtlichen Polizei zusammen. Um gemeinsam für mehr Sicherheit zu sorgen, muss die bayerische Polizei für die Belange des Radverkehrs noch stärker sensibilisiert werden. Der Radverkehr ist deshalb in Aus- und Fortbildung der Beamten intensiver zu behandeln.

13 FAHRRADSTAFFEL DER POLIZEI IN BAYERISCHEN STÄDTEN

Streifeneinsätze der Polizei auf Fahrrädern können maßgeblich dazu beitragen, die Sicherheit von Radfahrern zu erhöhen. Dies zeigen vor allem Erfahrungen der Fahrradstaffeln in Berlin oder Münster. Insbesondere bei einem weiter steigenden Radverkehrsanteil in Bayern wird die Notwendigkeit gesehen, dass sich auch die Verkehrsüberwachung im Freistaat an die neuen Gegebenheiten anpassen muss. Hierfür sind ausreichend Mittel zur Verfügung zu stellen.

14 PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG ALS INSTRUMENT DER VERKEHRSLENKUNG

Parkraumangebote sind Ziel- und Quellverkehr des motorisierten Individualverkehrs und verursachen hierdurch hohe Kfz-Belastungen. Rechtsgrundlage für die Erhebung von Straßennutzungsgebühren in Form von Parkgebühren ist §6a Abs. 6 und 7 Straßenverkehrsgesetz (StVG). Hiernach sind die Kommunen berechtigt, in eigener Verantwortung für das Parken Gebühren zu erheben, wobei die Landesregierungen nach §6a Abs. 6 Satz 2 StVG ermächtigt sind, für die Festsetzung der Gebühren Gebührenordnungen (mit Höchstsatzfestlegung) zu erlassen. Um den öffentlichen Verkehr und Radverkehr zu fördern, ist der bayerische Höchstsatz adäquat anzuheben.

15 FAHRRADFREUNDLICHER ARBEITGEBER - FAHRRADLEASING IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Zahlreiche bayerische Kommunen möchten eine Vorbildfunktion als fahrradfreundlicher Arbeitgeber einnehmen und Fahrradleasingmodelle anbieten. Für die Einführung dieses Modells für Beamtinnen und Beamte ist eine Änderung des Bayerischen Besoldungsgesetzes notwendig. Im Arbeitnehmerbereich besteht aktuell keine tarifvertragliche Grundlage für die Erweiterung der Entgeltumwandlung auf Leasingfahrräder. Hierzu bedarf es der Absprache mit der Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände sowie einer Änderung des Tarifvertrages, beziehungsweise einer ausdrücklichen Öffnungsklausel.

VEREINS-HIGHLIGHTS 2018

FACHGESPRÄCH mit Innenminister Herrmann

Am 21. Februar fand erneut das Fachgespräch mit dem bayerischen Innenminister Joachim Herrmann auf der Messe f.re.e in München statt. Der Einladung folgten zahlreiche BürgermeisterInnen und Landräte sowie kommunale Radverkehrsbeauftragte aus den AGFK Bayern Mitgliedskommunen. Zentrales Thema des Gesprächs war die Übergabe der 15 Forderungen der AGFK Bayern durch ihren Vorstandsvorsitzenden Landrat Matthias Dießl. Aus Sicht des Vereins ist das ehrgeizige Ziel von 20 Prozent Radverkehrsanteil in Bayern bis zum Jahr 2025, wie im Radverkehrsprogramm Bayern 2025 von der Landesregierung formuliert, nur mit zusätzlichen Maßnahmen zu erreichen. Staatsminister Joachim Herrmann nahm die Forderungen der AGFK Bayern wohlwollend auf und stellte eine Prüfung der genannten Punkte in seinem Hause in Aussicht. Er unterstrich die Wertschätzung der Arbeit der AGFK Bayern und überreichte Landrat Dießl auch für das Jahr 2018 den Zuwendungsbescheid in Höhe von 250.000 Euro. Der Freistaat wird den boomenden Radverkehr auch aufgrund seiner positiven Wirkung auf die Luftqualität in Städten weiterhin fördern.

5. BAYERISCHE FACHTAGUNG Radverkehr in Bayreuth

Am 11. April fand in Bayreuth die nun 5. Bayerische Fachtagung Radverkehr statt. Gemeinsam luden der AGFK Bayern e.V. sowie das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr alle Interessierten zur Veranstaltung unter dem Titel „Kommunikation & Information: Öffentlichkeitsarbeit für mehr Radverkehr" ein. Diesem Aufruf folgten rund 100 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung, Verbänden und der Wirtschaft.

Referenten der Veranstaltung waren Amelie Ganslmeier (Referat Radverkehr, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr), Dr. Florian Mayer (Institut für Kommunikationswissenschaft, Universität Bamberg), Franziska Jurczok (SINUS Markt- und Sozialforschung GmbH), Martin Blum (Radverkehrsbeauftragter, Stadt Wien) sowie die Workshop-Leiter Laura Ganswindt (Pressesprecherin, ADFC Bayern), Christian Filies (Green City Experience GmbH), Ingrid Flieger (Klimaschutzmanagerin, Landratsamt Kulmbach) und Thomas Folger (Internetbeauftragter, Stadt Erlangen).

PUBLIKATIONEN

LEITFADEN für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Eine Umfrage unter den Teilnehmern der Bayerischen Fachtagung Radverkehr zeigte ein hohes Interesse für das Thema Öffentlichkeitsarbeit und Radverkehr. Die Geschäftsstelle hat sich diesem Impuls angenommen und mit dem Leitfaden für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eine 12-seitige Broschüre erstellt, die einen ersten Überblick und leichteren Einstieg in diese umfangreiche Thematik gibt. Es werden Hinweise zur klassischen Pressearbeit mit lokalen und regionalen Medien, zur Gestaltung von kommunalen Webseiten und dem Umgang mit Social Media gegeben. Der Leitfaden steht allen Vereinsmitgliedern auf der AGFK Bayern Webseite zum Download zur Verfügung. Ein Druckversion kann über das Koordinationsbüro bestellt werden.

LEITFADEN Umleitungen

Der Leitfaden Umleitungen ergänzt den Leitfaden Baustellen mit Hinweisen und Vollzugsempfehlungen für Fälle von Bau- und sonstigen Störstellen, in denen Umleitungen unumgänglich sind. Der Leitfaden richtet sich vor allem an Planer, Straßenbaulastträger, Straßenverkehrsbehörden sowie an Bauherren und Baufirmen. Der Leitfaden berücksichtigt die einschlägigen rechtlichen und technischen Regelwerke und gibt darüberhinausgehende Empfehlungen, die eine sachgerechte Führung des Fuß- und Radverkehrs an Umleitungsstrecken gewährleisten sollen. Mittels einer Checkliste können die wesentlichen Punkte, die bei einer Umleitungsbeschilderung zu beachten sind, kontrolliert werden. Die Inhalte des Leitfadens sind mit dem Ministerium für Wohnen, Bau und Verkehr abgestimmt.

AGFK PROJEKTKATALOG (in Kürze verfügbar)

Der AGFK Bayern Projektkatalog stellt die komplette Bandbreite der Aktivitäten und Materialien des Vereins vor. Den Kommunen dient er als Nutzerhandbuch, um sich gezielt über das Angebotsportfolio der AGFK Bayern informieren zu können. Von der Auszeichnung als fahrradfreundliche Kommune über die Vorstellungen der jeweiligen (Fach-) Publikationen bis hin zu den inhaltlichen Themen der kommunalen Interessensvertretung auf Landes- und teils Bundesebene beschreibt der Projektkatalog die Vereinsarbeit und nennt interessierten Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen die jeweiligen Ansprechpartner und Bezugsquellen. Das rund 40 Seiten umfassende Dokument liegt in Kürze sowohl als Druckversion als auch als PDF auf der Webseite vor.

Bericht des AGFK Bayern Beirats

Bei ihrer Arbeit wird die AGFK Bayern seit 2015 von einem hochkarätig besetzten Beirat unterstützt. Der Beirat der AGFK Bayern, bestehend aus Vertretern unterschiedlicher Institutionen und Organisationen, hat die Hauptaufgabe den Verein zu beraten und ihn noch stärker nach außen zu vernetzen. Seit der Gründung des Beirats hatte Christian Ude (Alt-Oberbürgermeister Landeshauptstadt München) das Amt des Beiratsvorsitzenden inne. Aufgrund vielfältiger Aufgaben erfolgte jedoch keine erneute Kandidatur. Als neuer Vorsitzender wurde am 30. November 2017 Herr Dr. Siegfried Balleis (Alt-Oberbürgermeister Stadt Erlangen) gewählt. Frau Marlene Wüstner, Mitgründerin der AGFK Bayern und ehemalige Referentin der Stadt Erlangen, sowie Dr. Albrecht Frenzel, Verwaltungsdirektor des Bayerischen Rundfunks, wurden als stellvertretende Vorsitzende des Beirats ernannt.
Der Beirat der AGFK Bayern tagte 2018 zweimal in ausführlichen Sitzungen. Das Gremium befasste sich mit aktuellen Themen der Radverkehrsförderung. Beiratsmitglied und Vorsitzender der AGFK Bayern, Landrat Matthias Dießl, stellte in den Sitzungen die aktuellen Aktivitäten des Vereins vor. Vor allem die 15 Forderungen zum Radverkehrsprogramm Bayern 2025 wurden in der Sitzung am 13. März 2018 in Regensburg intensiv diskutiert und vom Beirat zustimmend zur Kenntnis genommen. Insbesondere fordert auch der Beirat bei der Errichtung von Fahrradabstellanlagen an Bahnhöfen mehr Unterstützung der Deutschen Bahn. Des Weiteren wurden die Ergebnisse der Studie „Monitor Mobil in der Stadt" des ADACs präsentiert und das Thema Pedelecs und Senioren behandelt. Auch die Ausschreibung des europäischen Innovations- und Technologieinstituts (EIT) zum Thema „Urbane Mobilität" wurde vorgestellt und die Beteiligung des Vereins empfohlen.
In der zweiten Sitzung am 30. November 2018 in Erlangen wurde die Jahresplanung für das kommende Jahr erörtert und ein Rückblick auf das Jahr 2018 geworfen. Vertreter aus Aschaffenburg, Lindau am Bodensee und Sonthofen präsentierten dem Beirat die im Rahmen der AGFK Bayern-Projektfinanzierung umgesetzten Kampagnen für den Radverkehr. Abschließend wurden die 10 Thesen zur Fahrradpolitik von Christian Ude diskutiert.
Der Beirat bedankt sich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle der AGFK Bayern.

Dr. Siegfried Balleis,
Vorsitzender des Beirats
Alt-Oberbürgermeister
Stadt Erlangen

Modellversuche zum Radverkehr in Bayern – aktueller Stand

Beitrag von Daniela Schlenker
Technische Hochschule Nürnberg Georg-Simon-Ohm
Die Technische Hochschule Nürnberg Georg-Simon-Ohm untersucht in Kooperation mit der AGFK Bayern im Rahmen eines vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (StMB) mitfinanzierten Forschungsprogramms die Auswirkungen verschiedener Möglichkeiten der Radverkehrsführung an Strecken innerörtlicher Hauptverkehrsstraßen. Ziel des Forschungsprojekts ist die wissenschaftliche Erfassung der Auswirkungen von vier ausgewählten Maßnahmen auf die Verkehrssicherheit und den Verkehrsfluss im Rahmen einer Vorher-Nachher-Untersuchung.

Über die bestehenden Regelungen der StVO hinaus, werden Beschilderungen, Markierungen und verkehrsrechtliche Anordnungen untersucht, die das Radfahren auf der Straße explizit erlauben und somit auch bei den Autofahrern ein Bewusstsein für die gemeinsame Benutzung der Fahrbahn schaffen.
Konkret soll die Wirksamkeit folgender vier Maßnahmen untersucht werden:

1. FAHRRADPIKTOGRAMME AUF DER FAHRBAHN

2. KENNZEICHNUNG VON RADWEGEN OHNE BENUTZUNGSPFLICHT

3. EINSEITIGE SCHUTZSTREIFEN INNERORTS

4. TEMPO 30 IN HAUPTVERKEHRSSTRASSEN

Hierzu wurden vorrangig Straßen ausgewählt, in denen keine ausreichenden Flächen für eigene anforderungsgerechte Radverkehrsanlagen vorhanden sind.

An insgesamt 15 Streckenabschnitten in 11 bayerischen Kommunen wurden im Sommer 2018 bereits Vorher-Untersuchungen durchgeführt. Bis zum Frühjahr 2019 sollen die unterschiedlichen Maßnahmen in den jeweiligen Kommunen umgesetzt sein, sodass im nächsten Sommer 2019 die Nachher-Erhebungen durchgeführt werden können.

Bei den Untersuchungen werden neben der Verkehrsstärke im Kfz- und Radverkehr im Vorher-Nachher-Vergleich, das Geschlecht, die Altersklasse und die Flächenwahl der Radfahrer erhoben. Parallel dazu werden während der Verkehrsbeobachtung Markierungen auf der Straße aufgebracht und Videoaufzeichnungen durchgeführt. Die Erfassung und Auswertung von Geschwindigkeiten, den Sicherheitsabständen beim Überholen sowie den Fahrlinien der Rad- und Autofahrer erfolgt mit Hilfe eines Messrasters, das über das Videobild gelegt wird. Zusätzlich sollen Verkehrsbefragungen im Sommer 2019 Aufschluss über die Akzeptanz und Wahrnehmung der unterschiedlichen Maßnahmen geben.

Verkehrssicherheits-kampagne

Aschaffenburg radelt richtig

Ein richtiges Verhalten der Radfahrenden führt zu mehr Verkehrssicherheit. Die Stadt Aschaffenburg hat deshalb ab Sommer 2018 eine Kampagne durchgeführt, die Radfahrende direkt vor Ort mit Plakaten über die jeweils richtige Verhaltensweise bzw. Fahrweise informiert. Die Polizeidirektion Aschaffenburg und der ADFC Aschaffenburg-Miltenberg unterstützen diese Kampagne, die von der AGFK Bayern als nicht-investives Projekt finanziert wurde.

Es gibt an zahlreichen Stellen im Stadtgebiet ein häufiges Fehlverhalten Radfahrender zu beobachten. Dies ist nur zum Teil mit Sicherheitsbedenken oder mit Schwächen bei der Infrastruktur zu erklären. Oftmals geht dies zu Lasten der Fußgänger als schwächsten Verkehrsteilnehmer. Deshalb wurden die Plakate in Format DIN A1 ab August 2018 an bekannten Problemstellen und an Abschnitten mit aktuellen Änderungen angebracht. Damit es keinen „Gewöhnungs- oder Abnutzungseffekt" gibt, werden die Plakate Ende November 2018 wieder abgehängt, um sie dann zur neuen Radsaison im März 2019 wieder an neuen Standorten für drei Monate zu montieren und so neuerlich auf ein Fehlverhalten aufmerksam zu machen. Ausgehend vom ursprünglichen Thema der „Geisterradler" wurde bei der Ausarbeitung deutlich, dass die Kampagne weiter gefasst werden und verschiedene Themen mit unterschiedlichen Plakatmotiven beinhalten muss. Diese wurden in mehreren Abstimmungsrunden ausgearbeitet, die optisch bewusst an die Gestaltung der Aschaffenburger „Miteinanderzone" (= Freigabe der Fußgängerzonen für Radverkehr) orientiert sind und kurze und klare Botschaften enthalten. Für die folgenden fünf Themen wurden Plakate entwickelt:

1. GEHWEG, NICHT FÜR RADVERKEHR FREIGEGEBEN
2. GEHWEG, FÜR RADVERKEHR FREIGEGEBEN
3. IN DIE RICHTIGE RICHTUNG RADELN (GEISTERRADLER)
4. AUF DER FAHRBAHN FAHREN ERLAUBT (AUFHEBUNG DER BENUTZUNGSPFLICHT)
5. RADFAHREN ÜBER FUSSGÄNGERÜBERWEGE

Die Plakate 1, 2 und 3 betreffen im Wesentlichen die legale und nicht legale Mitbenutzung der Gehwege durch Radverkehr. Das Plakat 3 betrifft in Einzelfällen auch „Geisterfahrten" entgegen dem Autoverkehr, was auf Schutz- oder Radfahrstreifen gefährlich ist. Das Plakat 4 richtet sich insbesondere auch an die Kraftfahrzeug-Fahrer. Denn nach einer stadtweiten Überprüfung der angeordneten Radwegebenutzungspflichten wird es an einigen Stellen zur Aufhebung der Benutzungspflichten kommen. Damit wird Radfahren auf der Fahrbahn gestattet oder sogar verpflichtend eingeführt, wo in der Vergangenheit durch eine Benutzungspflicht auf mangelhaften Radwegen kein Fahrrad auf der Fahrbahn sein durfte. Aufgrund der in der Bevölkerung weitgehend unbekannten Regelung ist es hier ganz besonders wichtig, das legale Radfahren auf der Fahrbahn zu kommunizieren. Das Plakat 5 soll insbesondere die Radfahrenden darüber informieren, dass auf einem Fußgängerüberweg ausschließlich querende Fußgänger einen Vorrang gegenüber den Kraftfahrzeugen auf der Fahrbahn haben.

Im Rahmen des Pressegespräches zur Einführung der Aktion Ende Juli 2018 wurden die Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, aus ihrer individuellen Erfahrung heraus die Stellen zu nennen, wo ebenfalls Plakate aufgehängt werden sollen. Auch im Internet wurde auf die Aktion hingewiesen. Mit Hilfe von Postkarten mit den verschiedenen Plakatmotiven und der Adressierung an den Radverkehrsbeauftragten der Stadt Aschaffenburg im Rathaus wurde versucht, die Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen, das Thema aktuell zu halten und auch um die Information zu weiteren Problemstellen zu bekommen. Es folgten auch zahlreiche Rückmeldungen, insbesondere zum Thema Gehwegradeln. Insofern konnte die Stadtverwaltung auch ein Informationsgewinn aus der Kampagne schöpfen, wo ein häufigeres Fehlverhalten bislang nicht bekannt war.

Radeln von 8 bis 80
Eine Kampagne voller Highlights macht Lust aufs Radfahren in Lindau

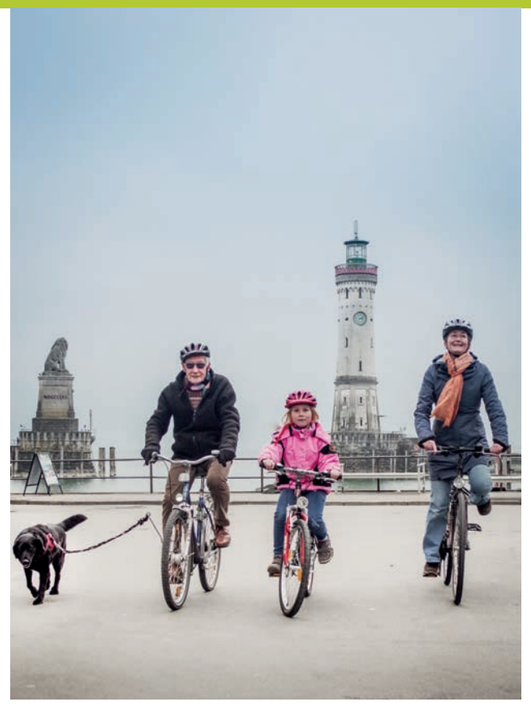
Ob zum Einkaufen, zur Arbeit, zur Schule oder in der Freizeit: Radfahren macht Spaß und bringt uns nicht nur schnell und günstig vorwärts, sondern trägt auch aktiv zum Klimaschutz bei. „Die große Altersspanne der Radler ist eines der auffälligsten Merkmale in Lindau",hält Oberbürgermeister Dr. Gerhard Ecker fest und erklärt weiter, warum noch mehr in die Radinfrastruktur der Stadt Lindau investiert werden sollte. „Kleine Kinder radeln schon mit Laufrädern neben ihren Eltern oder sind als ‚Passagiere' mit dabei. Sie fahren dann ab dem Alter von acht oder neun Jahren ohne Begleitung in die Schule." Und es gibt in Lindau viele Senioren, die bis ins hohe Alter mit dem Fahrrad oder E-Bike unterwegs sind. Die Mobilitätsplaner der Stadt Lindau haben im Rahmen der Kampagne zahlreiche Aktionen durchgeführt, die die vier Säulen der Radverkehrsförderung abdecken:

INFRASTRUKTUR Im Rahmen des Bundeswettbewerbs Klimaschutz im Radverkehr wurden im Jahr 2018 zwei Infrastrukturprojekte in Lindau umgesetzt, beide vom Bundesumweltministerium gefördert. Zum einen die Einrichtung von KLiMo-Stationen (B+R-Anlagen an Bahnhöfen, Bushaltestellen und bedeutenden touristischen Orten mit Service-Einrichtungen) und zum anderen die Aufwertung eines innerstädtischen Teils des Bodenseeradweges. Diese Infrastrukturprojekte bilden den Grundstein und schaffen Voraussetzungen für ein sicheres, komfortables Radfahren und wurden als Marketinginstrument im Rahmen dieses Projektes genutzt.

KOMMUNIKATION Ein nachhaltiger Einstellungs- und Verhaltenswandel wurde über aufklärende, motivierende und verhaltensstabilisierende Kommunikation erreicht: z.B. Pendlerfrühstück einmal im Monat an wechselnden Orten in Lindau sowie weitere Maßnahmen wie Teilnahme am STADTRADELN und an der Europäischen Mobilitätswoche (EMW).

INFORMATION Die Bürger*innen wurden mittels aller Medien (Internet, Zeitungen, Flyer, Poster) laufend über die Vorteile des Radfahrens, sicheres Verhalten und die verbesserten Rahmenbedingungen, wie z.B. neue KLiMo-Stationen, Radverkehrsführungen, Fahrradstraßen, ein verbessertes Service-Angebot und Veränderungen innerhalb der Rechtslage informiert. Im Rahmen der Kampagne wurde einmal im Monat eine Infobox in der Bürgerzeitung mit verschiedenen Themen zum Radverkehr platziert. Die BZ wird gratis an alle Haushalte in Lindau verteilt.

SERVICE Der Baustein „Service" soll Radfahren bequem und komfortabel machen und umfasst u.a. zahlreiche Dienstleistungsangebote. Im Rahmen der Kampagne wurden Service-Stationen gebaut, Trainingsprogramme durchgeführt sowie eine Fahrradwaschanlage und Fahrrad-Sicherheitschecks angeboten. Für alle Radfahrer, die auf Ihrem Weg auf störende oder gefährliche Stellen aufmerksam werden, wurde die Meldeplattform RADar! (radar-online.net) eingerichtet.



The Good City
Sonthofen

Sonthofen hat die Bürgerbeteiligung an seinem Radverkehrskonzept mit der Ausstellung „The Good City" verknüpft. Die Ausstellung „The Good City" des Bicycle Innovation Labs zeigt am Beispiel Kopenhagen, wie erfolgreiche Radverkehrsförderung funktioniert. Um zu zeigen, dass die gleichen Prinzipien – schnelle, bequeme und sichere Radwege – genauso für Sonthofer gelten, wurden zudem eigene Entwurfsplanungen zu einer Fahrradstraße und einem Radwegenetz ausgestellt. Die Kombination aus Ausstellung und Bürgerbeteiligung ergab eine hohe mediale Aufmerksamkeit. Über die Bürgerbeteiligung und Ausstellung wurde in Radiointerviews, einem TV-Beitrag und mehreren Zeitungsartikeln berichtet. Das Ergebnis war eine rege Beteiligung der BürgerInnen am Netzplan.

Auszeichnungs-veranstaltung

Am 24. Oktober fand im Schloss Dachau die feierliche Auszeichnungsveranstaltung der AGFK Bayern statt. Ministerialdirektorin im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, Brigitta Brunner, zeichnete während des feierlichen Festaktes gemeinsam mit dem Vorsitzenden der AGFK Bayern, Landrat Matthias Dießl, Gunzenhausen, Lauf a.d. Pegnitz, Oberhaching, Stein und Wolfratshausen als neue „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern" aus.
Mehr als 120 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Verbänden waren der Einladung in den Festsaal des Schloss Dachau gefolgt. Unter der Moderation von Roman Roell (BR) wurden in der gemeinsamen Veranstaltung des Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommune in Bayern e.V. und des Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr die Erfolge für den Radverkehr im Jahr 2018 gewürdigt.
Mit der Stadt Bamberg, dem Markt Holzkirchen und den Gemeinden Eching und Neufahrn b. Freising wurden zudem vier neue Mitgliedskommunen in die AGFK aufgenommen. Den anspruchsvollen Prüfungsprozess müssen diese Kommunen allerdings noch bestehen, bevor sie die Auszeichnung erhalten. Das Wachstum des Vereins bestärkt die zunehmende Relevanz des Radverkehrs für Verwaltung, Politik und Menschen.

STADTRADELN Bayern 2018

Die STADTRADELN Saison 2018 war die bislang erfolgreichste in der elfjährigen Geschichte der Kampagne. Das Klima Bündnis hatte als Veranstalter reichlich zu tun, als sich im Sommer bundesweit ganze 886 Kommunen zur Teilnahme anmeldeten. Ein Plus von 266 Kommunen im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt wurden in Deutschland im Zuge des STADTRADELN rund 59 Mio. Kilometer (2017: 42 Mio.) zwischen 1. Mai und 30. September auf dem Rad zurückgelegt, so viele wie nie zuvor. Dabei wurde von allen Teilnehmenden der Ausstoß von 8.431 Tonnen CO^2 vermieden. Eine Summe, die erst bei näherer Betrachtung ihre verdiente Dimension findet: Durch die Aktion wurden 4.215 Jahre Autofahren eingespart (gerechnet mit einem Mittelklassewagen und 12.000 km/Jahr).
Aufgrund des starken Signals für die Radverkehrsförderung unterstützt die AGFK Bayern, als Partner des Klima Bündnis, die Kampagne STADTRADELN in Bayern. Umso erfreulicher, dass Dank der wiederholten Förderung von 80.000 Euro durch das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr für viele bayerische Kommunen eine kostenfreie bzw. kostenreduzierte Teilnahme am STADTRADELN 2018 möglich war. Zusammen mit André Muno vom Klima Bündnis zeichnete die AGFK Bayern auf Dachauer Veranstaltung auch die besten bayerischen Kommunen im STADTRADELN Wettbewerb aus. Insgesamt nahmen 218 bayerische Kommunen (2017: 193) teil, davon sind 20 Prozent, also 42 Gemeinden und Städte, Mitglied bei der AGFK Bayern.

Gemeinsam konnten knapp 57.000 (2017: 48.000) bayerische RadlerInnen über 11 Mio. Kilometer (2017: 9,6 Mio.) auf dem Rad zurücklegen und dabei 1,6 Mio. kg CO^2 vermeiden – das entspricht über 800 Jahren Autofahren. Die bislang beste Leistung beim STADTRADELN Bayern. Als ganz besonderen Preis überreichte Frau Susanne Lender-Cassens, 3. Stellvertretende Vorsitzende der AGFK Bayern, der Gemeinde Weißenhorn als Erstplatzierte in der Kategorie „Bester AGFK-Newcomer mit den meisten Radkilometern pro EinwohnerIn" feierlich ein E-Lastenrad der Firma Babboe.

★ **FAHRRADAKTIVSTE KOMMUNE MIT DEN MEISTEN RADKILOMETERN PRO EINWOHNERIN**
UNTERDIESSEN IM LANDKREIS LANDSBERG AM LECH
(32,042 KM PRO EINWOHNERIN, 6.579 KG CO^2)

★ **BESTER NEWCOMER MIT DEN MEISTEN RADKILOMETERN PRO EINWOHNERIN**
GEMEINDE HOLZHEIM (20,820 KM PRO EINWOHNERIN, 5.715 KG CO^2)

★ **BESTER AGFK-NEWCOMER MIT DEN MEISTEN RADKILOMETERN PRO EINWOHNERIN**
GEMEINDE WEISSENHORN
(4,062 KM PRO EINWOHNERIN, 7.843 KG CO^2)

★ **FAHRRADAKTIVSTES KOMMUNALPARLAMENT**
GEMEINDE OBERPFRAMMERN IM LANDKREIS EBERSBERG
(4.588,7 GERADELTEN KM DER PARLAMENTARIERINNEN UND SOMIT 651 EINGESPARTEN KG CO^2)

DIE AGFK BAYERN DANKT ALLEN KOORDINATORINNEN & KOORDINATOREN IN DEN KOMMUNEN SOWIE ALLEN BAYERISCHEN STADTRADLERINNEN FÜR DIE AUSGEZEICHNETE SAISON 2018!

NEUE MITGLIEDER

Stadt Bamberg

Ausgezeichnet zum UNESCO-Welterbe ist Bamberg mit ca. 77.000 Einwohnern größte Stadt Oberfrankens. Im direkten Umfeld leben etwa 145.500 Menschen, deren Alltag und Mobilität auf das wirtschaftliche Oberzentrum an der Regnitz ausgerichtet sind. Bamberg ist dabei nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsstandort, sondern auch bedeutende Kunst- und Kulturstadt, Sportstadt, Universitäts- und Schulstadt, Domstadt, Tagungs- und Kongressstadt und Gärtnerstadt.
Mit 30 Prozent Radverkehrsanteil ist Bamberg aber auch Fahrradstadt. Der Radverkehr leistet einen wertvollen Beitrag, bei den vielfältigen Mobilitätsansprüchen den knappen Raum im Herzen Bambergs effektiv zu nutzen. Radfahren ist umweltfreundlich und stadtverträglich und steht daher im besonderen Einklang mit den Erfordernissen des Welterbes. Durch die Übernahme der Ziele des Bürgerbegehrens „Radentscheid Bamberg" hat der Stadtrat im Januar 2018 weiteren Maßnahmen zur Radverkehrsförderung zugestimmt.

Gemeinde Eching

Eching ist die südlichste Gemeinde des Landkreises Freising; sie liegt sehr verkehrsgünstig zwischen der Landeshauptstadt München und dem Flughafen, ist über zwei Autobahnen und eine Bundesstraße per Auto bestens erreichbar und über die S-Bahn und mehrere Buslinien auch sehr gut in das Nahverkehrsnetz des Großraums München integriert.
Durch die Naturlandschaften Echinger Lohe und Garchinger Heide und die Naherholungsgebiete am Echinger See und am Hollerner See hat Eching einen hohen Freizeit- und Erholungswert; ergänzt werden diese weichen Standortfaktoren u.a. durch zusätzliche Bildungsangebote der Volkshochschule und der gemeindlichen Musikschule sowie ein breites Kulturangebot.
Das knapp 38 km² große Gemeindegebiet ist bis auf die nördlichen Ortsteile größtenteils flach und so eigentlich bestens geeignet für Fahrradverkehr in jeder Form. Während aber die Vernetzung zu den Nachbarkommunen bis hin zur Landeshauptstadt München recht zufriedenstellend ist, fehlt es innerorts in vielen Bereichen an einer für Radfahrer ausreichenden Infrastruktur. Im Rahmen des Beitritts zur AGFK sollen hier deutliche Verbesserungen erreicht werden; insbesondere sollen die i.d.R. bereits jetzt fast durchgängig auf 30 km/h begrenzten Wohngebiete besser miteinander vernetzt werden; eine bessere Durchgängigkeit / Vernetzung der Radwegeverbindungen von den Wohngebieten zu den Erholungsflächen, den Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen und natürlich auch zu den Nahversorgungseinrichtungen soll unsere Bürger dazu animieren, das Auto öfter mal einfach stehen zu lassen und das Rad zu nehmen.

Gemeinde Neufahrn bei Freising

Die Gemeinde Neufahrn, mit rund 21.000 Einwohnern die zweitgrößte Kommune im Landkreis Freising, ist ein lebenswerter Ort für die ganze Familie.
Für die Freizeitgestaltung steht ein breites Angebot zur Verfügung. Das Erholungsgebiet „Neufahrner Mühlseen" mit Bade-, Surf- und Natursee, das Hallenbad „neufun" mit großer Saunalandschaft sowie das moderne Cineplex-Kino sind weit über die Gemeindegrenzen bekannt und beliebt. Eine schöne Tennisanlage, Fußballplätze, zahlreiche Spiel- und Bolzplätze und unterschiedlichste Vereine halten ein vielfältiges Angebot bereit. Ein buntes Kulturprogramm rundet das lebendige Gemeindeleben ab.
Im umfangreichen Neufahrner Radwegenetz sind zahlreiche attraktive Radwege innerhalb des Hauptorts, die nicht entlang von Straße verlaufen, sondern auf eigenständigen rundum begrünten Wegen und auch zu gut frequentierten Plätzen, wie beispielsweise Spielplätzen oder Sportanlagen, führen. Diese und die straßenbegleitenden Radwege werden von der Bevölkerung gut genutzt.
In der Gemeinde Neufahrn gibt es zahlreiche Radfreizeit- oder Fahrradwettbewerbsangebote von Vereinen, Jugendgruppen und der VHS. Die größte Veranstaltung ist das Neufahrner STADTRADELN. Es findet in Neufahrn seit 2015 jährlich mit einer breiten Beteiligung aus Firmen, Vereinen, Schulen und Privatgruppen statt. 200 bis 300 Radler sind jedes Jahr mit dabei.

Markt Holzkirchen

Inmitten der reizvollen Landschaft zwischen der Metropolregion München und dem Voralpenland, präsentiert sich Holzkirchen mit dem Motto „Wir liegen richtig". Holzkirchen ist die einwohner- und wirtschaftsstärkste Gemeinde im Landkreis Miesbach und bietet Bürgern, Unternehmen und ihren Mitarbeitern ideale Bedingungen zum Leben und Arbeiten.
Seit November 2011 ist der Runde Tisch „Radl- und Fußgängerfreundliches Holzkirchen" in Holzkirchen aktiv. Lokale Vertreter des ADFC, des Bund Naturschutz, aller Fraktionen des Marktgemeinderates, Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung sowie Holzkirchner Bürgerinnen und Bürger, die sich mit dem Radfahren in Holzkirchen beschäftigen, wirken an diesem Kreis mit. Diese Zusammensetzung stellt eine Besonderheit dar, denn so findet ein intensiver Austausch zwischen den Interessensgruppen statt.
Der Runde Tisch tagt alle acht bis zehn Wochen als beratendes Gremium. Gerne können sich Bürger von Holzkirchen mit ihren Anliegen in Bezug auf Fußgänger- und Radverkehrs Themen an den Runden Tisch Rad wenden.

VERANSTALTUNGS-KALENDER 2019

DATUM	VERANSTALTUNG	ORT
20. FEBRUAR	Mitgliederversammlung AGFK Bayern	f.re.e München
20. FEBRUAR	Fachgespräch Staatsminister/in mit Bürgermeistern und Landräten	f.re.e München
20. MÄRZ	AGFK Bayern Beirat	München
11. APRIL	6. Bayerische Fachtagung Radverkehr StMB und AGFK Bayern	Donauwörth
MAI	Bayerischer Auftakt Stadtradeln	
08.- 09. MAI	Vollversammlung Bayerischer Landkreistag	Veitshöchheim
13. -14. MAI	Nationaler Radverkehrskongress	Dresden
23.-24. MAI	Großexkursion	Kopenhagen
JUNI/JULI	Facharbeitskreissitzung	
10.-11. JULI	Jahrestagung Bayerischer Städtetag	Augsburg
AUGUST	BR Radltour	
SEPTEMBER	Fachexkursion	
16.-17.OKTOBER	Messe „Kommunale“	Nürnberg
OKTOBER	Auszeichnungsveranstaltung und Abschlussveranstaltung STADTRADELN	
NOVEMBER	Fahrradkommunalkonferenz	
NOVEMBER	Mobilitätsforum	
22.NOVEMBER	AGFK Bayern Mitgliederversammlung	Erlangen
DEZEMBER	AGFK Bayern Beirat	

AUSBLICK 2019

Vorankündigung Groß-Exkursion

Nachdem die Großexkursion nach Amsterdam und Umgebung in 2017 ein voller Erfolg war, ist auch für 2019 wieder eine Studienreise ins Ausland geplant. **Ziel wird am 23. und 24. Mai 2019 Kopenhagen** sein. Auch dort wird wieder ein spannendes und informatives zweitägiges Programm abgehalten werden, das u.a. den mutigen politischen Diskurs aufzeigt, der dem Erfolg als weltweit beachtete Fahrradstadt zugrunde liegt. **Merken Sie sich den Termin bereits jetzt vor.**

Anteilige Finanzierung Rad-Sicherheitscheck

Auch für das Jahr 2019 stellt die AGFK Bayern wieder finanzielle Mittel zur Förderung von zehn Rad-Sicherheitschecks für ihre Mitgliedskommunen bereit. Der Beitrag ist auf maximal 250 Euro je Buchung begrenzt und kann von einem Vereinsmitglied nur einmal im Jahr beantragt werden. Das Buchungsformular ist auf der AGFK Bayern Webseite zu finden.

Finanzierung Inhouse-Seminar

Das Inhouse-Seminar ist mittlerweile ein sehr begehrtes Werkzeug der Radverkehrsförderung und wird von der AGFK Bayern weiterhin angeboten. Insgesamt können 2019 acht Inhouse-Seminare finanziert werden. Jede Mitgliedskommune kann sich über ein Buchungsformular auf diese Veranstaltung bewerben. Die Vergabe findet nach Datum des Buchungseinganges statt.

Finanzierung nichtinvestiver Projekte

2018 konnten sich drei Mitgliedskommunen über die Finanzierungszusage der AGFK Bayern freuen. Auch für 2019 gibt es einen Bewerbungsaufruf. Erneut finanziert der Verein nichtinvestive Projekte in Mitgliedskommunen mit bis zu 80 Prozent. Hierzu stehen drei verschiedenen Fördervolumina (2.500, 5.000 und 7.500 Euro) zur Verfügung.

AUSZEICHNUNGEN 2018

GUNZENHAUSEN
Fahrradfreundliche Stadt in Bayern
AGFK Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V.

LAUF A.D. PEGNITZ
Fahrradfreundliche Stadt in Bayern
AGFK Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V.

OBERHACHING
Fahrradfreundliche Gemeinde in Bayern
AGFK Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V.

STEIN
Fahrradfreundliche Stadt in Bayern
AGFK Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V.

WOLFRATSHAUSEN
Fahrradfreundliche Stadt in Bayern
AGFK Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V.

HERZ
LICHEN
GLÜCK
WUNSCH!

RADVERKEHRSBEAUFTRAGTE - IHRE ANSPRECHPARTNER

Aschaffenburg (seit 2017)

Jörn Büttner
Dalbergstraße 15
63739 Aschaffenburg
Telefon 06021/330 16 04
Mail joern.buettner@aschaffenburg.de

Augsburg (seit 2015)

János Korda
Annastraße 16
86150 Augsburg
Telefon 0821/324 79 73
Mail janos.korda@augsburg.de

Bad Tölz

Christian Fürstberger
Am Schloßplatz 1
83646 Bad Tölz
Telefon 08041/504 400
Mail fuerstberger@bad-toelz.de

Baiersdorf

Kathrin Rhenisch
Waaggasse 2
91083 Baiersdorf
Telefon 09133/779 017
Mail kathrin.rhenisch@baiersdorf.de

Bamberg

Dagmar Spangenberg
Untere Sandstr. 34
96049 Bamberg
Telefon 0951/871625
Mail dagmar.spangenberg@stadt.bamberg.de

Bayreuth

Alexander Hertrampf
Luitpoldplatz 13
95444 Bayreuth
Telefon 0921/25 14 75
Mail alexander.hertrampf@stadt.bayreuth.de

Coburg

Marita Nehring
Markt 10
96450 Coburg
Telefon 09561/891 237
Mail marita.nehring@coburg.de

Donauwörth

Andreas Reiner
Rathausgasse 1
86609 Donauwörth
Telefon 0906/789 157
Mail andreas.reiner@donauwoerth.de

Eichstätt

Jens Schütte
Marktplatz 11
85072 Eichstätt
Telefon 08421/600 11 87
Mail jens.schuette@eichstaett.de

Erding

Christian Famira-Parcsetich
Landshuter Straße 1
85435 Erding
Telefon 08122/408 470
Mail Christian.Famira-Parcsetich@erding.de

Erlangen (seit 2015)

n.n.
Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Telefon 09131/862 632

Freising

Marie Hüneke
Amtsgerichtgasse 1
85354 Freising
Telefon 08161/54 46110
Mail marie.hueneke@freising.de

Fürstenfeldbruck

Claudia Gessner
Hauptstraße 31
82256 Fürstenfeldbruck
Telefon 08141/281 4116
Mail claudia.gessner@fuerstenfeldbruck.de

Fürth

Susanne Plack
Hirschenstraße 2
90762 Fürth
Telefon 0911/974 33 33
Mail susanne.plack@fuerth.de

Garching b. München (seit 2017)

Rudi Naisar
Rathausplatz 3
85742 Garching b. München
Telefon 0172/820 63 99
Mail naisarrudi@t-online.de

Gemeinde Eching

Leon Eckert
Fürholzener Str. 14
85386 Eching
Telefon 089/319 2752
Mail leon.eckert@gruene-eching.de

Gemeinde Gräfelfing

Roland Strecker
Ruffiniallee 2
82166 Gräfelfing
Telefon 089/858 238
Mail r.strecker@graefelfing.bayern.de

Gemeinde Gröbenzell

Lea Seidl
Danziger Straße 23
82194 Gröbenzell
Telefon 08142/505 897
Mail lea.seidl@groebenzell.de

Gemeinde Ismaning (seit 2014)

Florian Becker
Schlossstraße 2
85737 Ismaning
Telefon 089/960 900 159
Mail fbecker@ismaning.de

Gemeinde Kirchheim

Beatrix Winkler
Münchner Straße 6
85551 Kirchheim b. München
Telefon 089/90 90 93 306
Mail Beatrix.Winkler@kirchheim-heimstetten.de

Gemeinde Neufahrn bei Freising

Simon Wiethaus
Bahnhofstraße 32
85375 Neufahrn b.Freising
Telefon 08165/9751 230
Mail simon.wiethaus@neufahrn.de

Gemeinde Oberhaching (seit 2018)

Julia Rieß
Alpenstraße 11
82041 Oberhaching
Telefon 089/613 77 188
Mail julia.riess@oberhaching.de

Gemeinde Oberschleißheim

Bernd Kauder
Freisinger Straße 15
85764 Oberschleißheim
Telefon 089/315 613 15
Mail bernd.kauder@oberschleissheim.de

Gemeinde Planegg

Roman Brugger
Karl-Valentin-Str. 60
82152 Planegg
Telefon 089/85 98 830
Mail roman.brugger@planegg.de

Gemeinde Poing

Michael Wenzl
Rathausstraße 3
85586 Poing
Telefon 08121/979 43 40
Mail umwelt@poing.de

Gemeinde Uttenreuth

Esther Schuck
Tennenloher Straße 41
91080 Uttenreuth
Telefon 09131/54558
Mail esther.schuck@t-online.de

Gunzenhausen (seit 2018)

Klaus Stephan
Marktplatz 23
91710 Gunzenhausen
Telefon 09831/508 110
Mail hauptamt@gunzenhausen.de

Herzogenaurach
seit 2014

Elfriede Geinzer
Marktplatz 11
91074 Herzogenaurach
Telefon 09132 / 90 1234
Mail elfriede.geinzer@herzogenaurach.de

Hilpoltstein

Helmut Neuweg
Marktstraße 1
91161 Hilpoltstein
Telefon 09174 / 978 103
Mail helmut.neuweg@arcor.de

Ingolstadt
seit 2016

Konrad Eckmann
Rathausplatz 4
85049 Ingolstadt
Telefon 0841 / 305 23 51
Mail konrad.eckmann@ingolstadt.de

Kempten

Stephan Schlüter
Kronenstraße 8
87435 Kempten
Telefon 0831 / 2525 790
Mail stephan.schlueter@kempten.de

Kolbermoor

Martin Korndörfer
Rathausplatz 1
83059 Kolbermoor
Telefon 08031 / 2968 144
Mail mkorndoerfer@kolbermoor.de

Landeshauptstadt München
seit 2014

Florian Paul
Blumenstraße 31
80331 München
Telefon 089 / 233 22 782
Mail florian.paul@muenchen.de

Landkreis Augsburg

Mareike Hartung
Prinzregentenplatz 4
86150 Augsburg
Telefon 0821 / 3102 2178
Mail mareike.hartung@lra-a.bayern.de

Landkreis Coburg

Frank Schäfer
Lauterer Straße 60
96450 Coburg
Telefon 09561 / 514 326
Mail Frank.Schaefer@landkreis-coburg.de

Landkreis Fürth
seit 2016

Joanna Bacik
Im Pinderpark 2
90513 Zirndorf
Telefon 0911 / 977 310 34
Mail regionalmanagement@lra-fue.bayern.de

Landkreis München

Martina Roggendorf
Frankenthalerstr. 5-9
81539 München
Telefon 089 / 6221 1351
Mail martina.roggendorf@lra-m.bayern.de

Landkreis Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim
Markus Frank
Hauptstraße 3
91443 Scheinfeld
Telefon 09161 / 92 1506
Mail markus.frank@kreis-nea.de

Landkreis Neu-Ulm

Florian Drollinger
Kantstraße 8
89231 Neu-Ulm
Telefon 07 31 / 70 40 3220
Mail florian.drollinger@lra.neu-ulm.de

Landkreis Nürnberger Land

Katrin Meyer
Amberger Str. 54
91217 Hersbruck
Telefon 09123 / 950 62 39
Mail k.meyer@nuernberger-land.de

Landkreis Starnberg
seit 2013

Monika Schwarzhuber
Strandbadstraße 2
82319 Starnberg
Telefon 08151 / 148 465
Mail Radwege@lra-starnberg.de

Landshut
seit 2016

Magnus Stadler
Luitpoldstraße 29
84034 Landshut
Telefon 0871 / 881 843
Mail magnus.stadler@landshut.de

Lauf a. d. Pegnitz
seit 2018

Bernhard Hammerlindl
Urlasstraße 22
91207 Lauf a. d. Pegnitz
Telefon 09123 / 184 152
Mail b.hammerlindl@stadt.lauf.de

Lindau am Bodensee

Jaime Valdés Valverde
Bregenzer Straße 8
88131 Lindau
Telefon 083 / 82 918 662
Mail JaimeJose.ValdesValverde@lindau.de

Markt Holzkirchen

Eva-Maria Schmitz
Marktplatz 2
83607 Holzkirchen
Telefon 08024 / 642 320
Mail standortfoerderung@holzkirchen.de

Markt Murnau am Staffelsee

n.n.
Schloßbergstr. 10
82418 Murnau am Staffelsee
Telefon 08841 / 476 175 ?
Mail Umweltreferat@murnau.de

Memmingen

Urs Keil
Marktplatz 1
87700 Memmingen
Telefon 08331 / 850 533
Mail urs.keil@memmingen.de

Moosburg

Dr. Michael Stanglmaier
Stadtplatz 13
85368 Moosburg
Telefon 08761 / 66577
Mail m.stanglmaier@gmx.de

Neumarkt in der Oberpfalz

Ralf-Peter Hoffmann
Rathausplatz 1
92318 Neumarkt / Opf.
Telefon 09181 / 255151
Mail ralf-peter.hoffmann@neumarkt.de

Nürnberg
seit 2013

Hugo Walser
Lorenzer Straße 30
90402 Nürnberg
Telefon 0911 / 231 4960
Mail hugo.walser@stadt.nuernberg.de

Passau

Michael Brockelt
Rathausplatz 2
94032 Passau
Telefon 0851 / 396 467
Mail michael.brockelt@passau.de

Pocking

Hermann Meier
Simbacher Str. 16
94060 Pocking
Telefon 08531 / 70952
Mail meier_hermann@pocking.de

Puchheim

Katharina Dietel
Poststraße 2
82178 Puchheim
Telefon 089 / 800 98 158
Mail katharina.dietel@puchheim.de

Regensburg

Thomas Großmüller
D.-Martin-Luther-Straße 1
93047 Regensburg
Telefon 0941 / 507 1768
Mail grossmueller.thomas@regensburg.de

Röthenbach a. d. Pegnitz

Roland Ruck
Friedrichsplatz 21
90552 Röthenbach a. d. Pegnitz
Telefon 0911 / 9575 130
Mail roland.ruck@roethenbach.de

Schrobenhausen

Tanja Jenter
Lenbachplatz 18
86529 Schrobenhausen
Telefon 08252 / 90 282
Mail Tanja.Jenter@schrobenhausen.de

Schweinfurt

Fritz Hebert
Markt 1
97421 Schweinfurt
Telefon 09721 / 51 4510
Mail fritz.hebert@schweinfurt.de

Sonthofen

Johannes Buhl
Rathausplatz 1
87527 Sonthofen
Telefon 08321 / 615 306
Mail johannes.buhl@sonthofen.de

Stein
seit 2018

Wolfgang Schaffrien
Hauptstraße 56
90547 Stein
Telefon 0911 / 68 0114 41
Mail w.schaffrien@stadt-stein.de

Straubing

Matthias Reisinger
Theresienplatz 2
94315 Straubing
Telefon 09421 / 944 60170
Mail matthias.reisinger@straubing.de

Unterschleißheim

Petra Halbig
Rathausplatz 1
85716 Unterschleißheim
Telefon 089 / 310 09 149
Mail phalbig@ush.bayern.de

Vilshofen a. d. Donau

Matthias Hiergeist
Stadtplatz 27
94474 Vilshofen a. d. Donau
Telefon 08541 / 208 112
Mail matthias.hiergeist@vilshofen.de

Weißenhorn

Volker Drastik & Bernhard Rembold
Schloßplatz 1
89264 Weißenhorn
Telefon 07309 / 84 -109 & -107
Mail alltagsradler@weissenhorn.de

Wolfratshausen
seit 2018

Susanne Leonhard
Marienplatz 1
82515 Wolfratshausen
Telefon 08171 / 214 - 300
Mail leonhard@wolfratshausen.de

Würzburg

Adrien Cochet-Weinandt
Veitshöchheimer Straße 1
97080 Würzburg
Telefon 0931 / 37 3394
Mail Adrien.Cochet-Weinandt@stadt.wuerzburg.de

Legende

- Stadt
- Landkreis
- Gemeinde
- Landeshauptstadt

seit XY — Auszeichnung Fahrradfreundliche Kommune

NACHRUF

Am 2. September 2018 ist Joachim Kaluza unerwartet verstorben. Seit Gründung der AGFK Bayern vor sechs Jahren gehörte er als stellvertretender Geschäftsführer dem Verein an. Mit seiner freundlichen und hilfsbereiten Art war er stets ein geschätzter Ansprechpartner. Wir erfahren diesen plötzlichen Abschied nicht nur als einen geschäftlichen, sondern auch als einen menschlichen Verlust. Sein persönliches Engagement für den Radverkehr war unvergleichlich. Wir alle werden dankbar und mit großem Respekt Joachim Kaluza in Erinnerung behalten und ihn zutiefst vermissen.

Ziele der AGFK Bayern

Mehr Infrastruktur

Wenn Radfahren Spaß machen soll, müssen Radfahrerinnen und Radfahrer den nötigen Platz im öffentlichen Raum bekommen – auf der Fahrbahn, auf Radwegen, in Bussen und Bahnen sowie bei den Abstellflächen.

Mehr Radkultur

Die Verkehrsmittelwahl ist immer auch eine Imagefrage. Ziel der AGFK Bayern ist es zu zeigen, dass das Rad positiver und gern gesehener Teil der Stadt- bzw. Kreiskultur ist.

Mehr Verkehrssicherheit

Nur wenn das Rad als sicheres Verkehrsmittel wahrgenommen wird, steigen mehr Menschen aufs Fahrrad um. Daher gehört Verkehrssicherheit für Radfahrerinnen und Radfahrer zu den zentralen Zielen der AGFK Bayern.

Mehr Umweltschutz

Eine umweltfreundliche Nahmobilität trägt wesentlich zum Umwelt- und Klimaschutz bei. Daher gehört es zu den zentralen Zielen der AGFK Bayern, den Anteil des Rad- und Fußverkehrs im Modal Split zu erhöhen und die Vernetzung im Umweltverbund zu fördern.

Die AGFK Bayern e.V. freut sich deshalb über weitere Mitgliedskommunen, die diese Ziele unterstützen wollen.

Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V.

Geschäftsstelle AGFK Bayern
Stadt Erlangen
Schuhstraße 40
91052 Erlangen
Telefon +49 (0)9131 862593
Mail info@agfk-bayern.de

Green City Experience GmbH

Koordinationsbüro der AGFK Bayern
Albert-Roßhaupter-Straße 32
81369 München

Telefon +49 (0)89 890 668 612
Mail koordinationsbuero@agfk-bayern.de

Impressum

Herausgeber: AGFK Bayern e.V.
Redaktion: Aurel Zimmermann, Green City Experience GmbH
Gestaltung: Simone Schirmer, au bureau
Fotos: AGFK Bayern e.V.; Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr; Green City Experience GmbH (Aurel Zimmermann); Tobias Hase; Lukas Barth; Stadt Aschaffenburg (Jörn Büttner); Stadt Lindau; Stadt Sonthofen; Stadt Bamberg; Gemeinde Eching; Markt Holzkirchen (Dietmar Denger); Gemeinde Neufahrn b. Freising; Siegfried Balleis; Simone Schirmer, au bureau
1. Auflage: 1.000 Stück, klimaneutral auf Recyclingpapier gedruckt
Stand: November 2018
Die Rechte an allen Bildern, Texten und Darstellungen liegen bei der AGFK Bayern e.V. bzw. den jeweiligen Fotografen.
Um die Lesbarkeit zu vereinfachen wird z.T. auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

AGFK Bayern e.V. wird gefördert durch:

AGFK Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V.

GREEN CITY EXPERIENCE

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr